Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 68 | Halver, Mittwoch, den 21. März | 1951

Keine Gefechtsberührung in Korea

Nur bis zum 38. Breitengrad

Die USA wollen sich damit begnügen - Mao Tse-tung hat guten Willen gezeigt

dmt. Tokio, 21. März

An der gesamten koreanischen Front verliefen der Dienstag und die Nacht zum Mittwoch ruhig. Der UNO-Vormarsch geht trotzdem langsam weiter. Der genaue Frontverlauf wird aber aus Abwehrgründen nicht bekanntgegeben. An der Ostküste Koreas bauen die Kommunisten am 38. Breitengrad Stellungen auf. Die Kommunisten gaben das wichtige Kraftwerk von Thungjong frei, ohne es zu zerstören. Die Amerikaner, die es sofort besetzten, fanden es in gutem Zustand. Das Kraftwerk versorgt die südkoreanische Hauptstadt mit Strom und lieferte vor dem Kriege etwa ein Drittel des südkoreanischen Strombedarfs.

Wie im UNO-Hauptquartier verlautet, rechnet man damit, daß die UNO-Truppen nicht über den 38. Breitengrad vormarschieren werden, sondern „kommende Entwicklungen abwarten"

Stillschweigender Waffenstillstand

hr. Lake Success, 21. März

Das alte Wort der Diplomatie bewahrheitet sich wieder einmal: Je weniger über die Arbeit der Diplomatie geredet wird, um so schneller können sie sich einigen. Im Moment, da die Weltöffentlichkeit sich für die Rededuelle zwischen Austin und Wyschinski in der UNO nicht mehr interessierte, haben geschickte Vermittler eine Art stillschweigenden Uebereinkommens zustande gebracht. Die Chinesen weichen zurück. Die Amerikaner bereiten die Weltöffentlichkeit darauf vor, daß sie am 38. Breitengrad Halt machen werden.

Seit einem Monat kamen aus Hongkonk, wo man immer ausgezeichnet unterrichtet ist, Meldungen, daß in Korea nur noch „Scheingefechte" geführt würden, bei denen zwar Chinesen in großer Zahl umkämen, aber keine militärischen Entscheidungen gesucht würden. General Ridgway sagte es für alle Welt vernehmbar: „Wir suchen keinen Territorialgewinn, sondern werden so viele Chinesen töten, wie wir können." Und er tat das genau bis zu dem Tage, wo die Chinesen einsahen, daß sie dem Druck nur unter unerhörten Opfern widerstehen könnten. Als die Chinesen aber zurückwichen, verfolgte er sie nicht mit aller Macht und suchte nicht, seine taktischen Erfolge auszuwerten. Er begnügte sich damit, es zu besitzen, was die Gegner aufgegeben hatten.

Indessen ging in Lake Success jenes Spiel vor sich, das man in der Sportsprache als „Fußarbeit" bezeichnet. Die asiatischen Delegationen im Verein mit den Engländern lagen den Amerikanern in den Ohren, sie sollten McArthur des Kommandos entheben und offen ihre Kriegsziele zurückstecken. Auf der anderen Seite versicherten sie immer wieder, sie könnten Chinas Einwilligung zu einem stillschweigenden Waffenstillstand erhalten und so in der Praxis die amerikanische Forderung erfüllen, daß die Kriegshandlungen vor jeder Konferenz aufhören müßten. Die Amerikaner bestanden aber darauf, daß ein solches Arrangement den südkoreanischen Staat wiederherstellen müsse, und genau das ist es ja, was die Chinesen mit ihrem Rückzug hinter den 38. Breitengrad jetzt tun.

So näherten sich allmählich die Standpunkte, nicht nur theoretisch, sondern vor allem in der Praxis. Durch ihren Rückzug haben die Chinesen den Amerikanern ein Unterpfand ihres guten Willens gegeben. Die Amerikaner haben ihrerseits mit der Erklärung geantwortet, sie betrachten die Rückkehr an die alte Grenze als einen großen Sieg. Womit sie zu verstehen gaben, daß sie sich damit begnügen würden.

Der Aether-Krieg

Amerikanische Sachverständige schätzen die Zahl der sowjetischen Stör-Sender, die gegen den Sender „Freies Europa" und andere westliche Stationen funken, auf mindestens tausend. Moskau begnügt sich aber nicht damit, die westlichen Sender zu stören, sondern betreibt selbst eine äußerst intensive Aether-Propaganda. Die Sowjets senden in 32 Sprachen. Neben dem Moskauer Sender wirken besonders die Sender in Baku, Chabarowsk, Kiew, Riga und Taschkent. „Informacja Prasowa" zufolge kommt dem Sender Taschkent besondere Bedeutung zu, der ein regelmäßiges Programm für Indien, Pakistan und das gesamte südöstliche Asien ausstrahlt. Radio Riga ist hauptsächlich für die baltischen Emigranten, Radio Kiew für die ukrainischen bestimmt. Für Europa senden die sowjetischen Sender wöchentlich 311, für die anderen Weltteile 214 Stunden. Außerdem wird die sowjetische Propaganda von Radiostationen in Albanien, Bulgarien, der Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien und Polen übertragen, ferner vom Sender „Freies Griechenland", „Unabhängiges spanisches Radio", „Radio der demokratischen Partei Aserbeidschans" und vom „Revolutionären Radio der jugoslawischen Emigration". Die 525 Radio-Propaganda-Stunden, die allein die sowjetischen Sender wöchentlich senden, bedeuten, daß der Propaganda-Tag im Aether mehr als dreimal 24 Stunden dauert. Nicht viel weniger werden die westlichen Aufklärungs- und Propaganda-Sender funken. Ein Glück nur, daß der Aether keine Balken hat, die sich biegen könnten. (r)

Leichte Seestreitkräfte und taktische Luftwaffe

Petersberg-Delegation soll Vorschläge unterbreiten — Nächste Sitzung am 6. April

wl. Bonn, 20. März

Bis zu den nächsten Besprechungen über die Sicherheitsfragen am 6. April auf dem Petersberg soll die deutsche Delegation Vorschläge zur Aufstellung taktischer Luftwaffenverbände und besonderer Marineverbände ausarbeiten. Die alliierten Delegationsmitglieder nehmen dabei auf den Beschluß der Brüsseler Konferenz Bezug, daß auch über die Aufstellung von deutschen Luftwaffen- und Marineverbänden gesprochen werden solle. Von deutscher Seite ist zunächst darauf hingewiesen worden, daß es sich schon aus Kostengründen lediglich um kleinere Kampfverbände, also Jagdbomber und Nahaufklärer, und bei der Marine um Streitkräfte für das Küstenvorfeld handeln könne.

Eine weitere Frage, die in diesem Zusammenhang geklärt werden soll, betrifft den Luftschutz, für den eine deutsche Zuständigkeit geschaffen werden soll. Ob die deutschen U-Boot-Erfahrungen in irgendeiner Form ausgenutzt werden sollen, steht noch nicht fest. Bisher ist hiervon in den amtlichen Verhandlungen noch nicht die Rede gewesen.

Erhard soll Papierversorgung sichern

dpa. Bonn, 20. März

Das Bundeskabinett beauftragte am Dienstag Bundeswirtschaftsminister Erhard, geeignete Maßnahmen zur Papierversorgung zu treffen, um auf jeden Fall ein tägliches Erscheinen der Zeitungen sicherzustellen. Ferner beauftragte ihn das Kabinett, bei den Kohlenlieferungen die Baustoffindustrie besonders zu berücksichtigen, um das Wohnungsbauprogramm in vollem Umfange verwirklichen zu können.

Wie dazu unsere Bonner Redaktion aus dem Bundeswirtschaftsministerium erfährt, ist eine verstärkte Einfuhr von Zeitungspapier nicht beabsichtigt. Man hofft vielmehr, auf Grund einer Bedarfsliste zu einem gerechten Ausgleich zu gelangen.

Standrecht in Teheran verhängt

Neues Kabinett gebildet — Streik der Post- und Telegraphenangestellten

dmt. Teheran, 20. März

Am Dienstag wurde in der persischen Hauptstadt — zunächst für 60 Tage — das Standrecht verhängt. Zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens darf niemand auf die Straße. Für Teheran selbst wurde ein neuer Polizeichef, General Adul Hussain Hejazi, ernannt, nachdem sein Vorgänger angesichts der jetzt ausgebrochenen Streiks der Post- und Telegraphenangestellten zurückgetreten ist.

General Hejazi wurde in Frankreich erzogen, und war seit Kriegsende schon zweimal Militärgouverneur von Teheran. Verschärft wurde die Lage gegenüber den ausländischen Oelinteressenten insofern, als der Senat am Dienstag einstimmig den Beschluß des Parlaments bestätigt hat, die Oelindustrie zu verstaatlichen. Auch die Zurückziehung der hohen Banknoten bestätigte der Senat, von dem man sich eine Erleichterung in der schweren Finanzlage des Landes verspricht.

Der persische Ministerpräsident Hussein Ala Schah hat am Dienstag sein neues Kabinett vorgestellt, dessen Zusammensetzung erhebliche Schwierigkeiten gemacht hat, da sich nur wenige Politiker zur Beteiligung bereitfanden. So blieben die Ministerien für Gesundheit, Arbeit, Wirtschaft und Straßenbau unbesetzt. Sie sollen von neu ernannten Staatssekretären geleitet werden. Den Posten des Außenministers hat Hussein Ala selbst übernommen.

Das französische Oel-Ministerium sagte eine erhebliche Preissteigerung für Oele voraus, falls Persien vom Weltmarkt abgeschnitten werde oder falls die persische Oelproduktion zurückgehen würde.

Ein Westdelegierter erklärte dazu, daß diese Fassung nicht annehmbar sei, da sie nur eine Rüstungsbeschränkung der vier Großmächte vorsehe.

Sowjetdelegation revidierte

dmt. Paris, 21. März

Der sowjetische Chefdelegierte Gromyko revidierte den dritten Punkt des sowjetischen Tagesordnungsvorschlages. Er hat nun folgenden Wortlaut:

„Prüfung der Ursache der gegenwärtigen internationalen Spannung in Europa und der geeigneten Mittel, um eine wirkliche und dauernde Verbesserung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion, den USA, Großbritannien und Frankreich zu erreichen. Das umfaßt den Fragenkomplex der Herabsetzung der Streitkräfte der USA, der Sowjetunion, Großbritanniens und Frankreichs, die Errichtung einer internationalen Kontrolle für die Durchführung der Verminderung der Streitkräfte, ferner die Prüfung anderer Mittel zur Beseitigung des Krieges und der Furcht vor einer Aggression, sowie die Frage der Einhaltung der Verpflichtung, die sich aus den Verträgen und Abmachungen der vier Mächte ergeben."

Montgomery zu Eisenhowers Stellvertreter ernannt

Juin Oberkommandierender in Westeuropa - 9 hohe Offiziere im atlantischen Oberkommando

dmt. Paris, 20. März

General Eisenhower hat am Dienstag den britischen Feldmarschall Montgomery zu seinem Stellvertreter ernannt. Der französische Genral Juin wurde Oberkommandierender der Landtruppen in Westeuropa. Noch weitere sieben hohe Offiziere wurden am gleichen Tage in das Oberkommando der Streitkräfte der Atlantik-Mächte berufen. Der britische Luftmarschall Sir Hugh Sanders erhielt den Oberbefehl über die Luftstreitkräfte als Stellvertreter Eisenhowers. Die Luftstreitkräfte für Mitteleuropa wurden dem amerikanischen Generalleutnant Lauris Norstad unterstellt, der französische Vizeadmiral Robert Jaujard wurde kommandierender Admiral der für Mitteleuropa vorgesehenen Seestreitkräfte, während der britische Admiral Patrick Brind atlantischer Oberbefehlshaber für Nordeuropa wird.

Bis General Juin sein Amt als französischer Generalresident in Marokko aufgibt — seine Funktion als Generalinspekteur der französischen Streitkräfte wird er beibehalten — wird ihn General Guillaume, Oberkommandierender der französischen Streitkräfte in Deutschland, vertreten. Was Montgomery anbetrifft, so wird er sich vor allem mit Fragen der Organisation, der Ausrüstung und der Ausbildung befassen, wie das Kommuniqué aus dem Hauptquartier Eisenhowers betont. Demnach scheint Montgomery mit strategischen und Führungsaufgaben nichts zu tun zu haben.

Dem britischen Admiral Brind, der Eisenhower in Nordeuropa repräsentiert, unterstehen die atlantischen Seesteitkräfte in Nordeuropa sowie der norwegische Generalstabschef, der die alliierten Landstreitkräfte in Norwegen dirigiert, und der dänische Befehlshaber der alliierten Landstreitkräfte in Dänemark Zum Befehlshaber der atlantischen Luftstreitkräfte in Nordeuropa wurde der amerikanische General Robert Taylor ernannt, der zur Zeit den amerikanischen Geheimdienst in Deutschland leitet.

Ernennungen für den Befehlsbereich Südeuropa, für den ein italienischer General für die Landstreitkräfte vorgesehen ist, sollen zu einer späteren Zeit erfolgen.

Das ganze Kommuniqué läßt deutlich erkennen, wie schwierig es gewesen sein muß, zwischen den nationalen Empfindlichkeiten der einzelnen Paktstaaten eine befriedigende Lösung zu finden. So sind die einzelnen Formulierungen des Kommuniqués sehr vorsichtig gewählt. Sieht man indessen genauer hin, so erkennt man, daß der französische Vizeadmiral, der den klingenden Titel eines Kommandierenden Admirals der atlantischen Seestreitkräfte für Mitteleuropa führt, zunächst nur die Marinepatrouille auf dem Rhein kommandieren wird. Weitere Marinestreitkräfte werden ihm möglicherweise später unterstellt. In Fragen der Verteidigung von Häfen und Küsten in Mitteleuropa soll er seine Arbeit mit der der verantwortlichen Stellen der Paktstaaten koordinieren.

Nicht weniger delikat scheint die Abwälzung der Aufgabengebiete zwichen dem britischen Luftmarschall Sanders, „Stellvertreter Eisenhowers für die atlantischen Luftstreitkräfte", und dem amerikanischen Generalleutnant Norstad zu sein, von dem ausdrücklich gesagt wird, er sei Eisenhower unmittelbar unterstellt — also anscheinend nicht dem britischen Luftmarschall — und sei für die „volle und ständige Unterstützung der Landstreitkräfte in Mitteleuropa verantwortlich, sowie für die Herstellung und Aufrechterhaltung der Luftüberlegenheit über Mitteleuropa und für die Anflugwege zu diesem Gebiet.

Die Hauptschwierigkeit für Eisenhower scheint darin zu liegen, daß die Westeuropa-Union der Staaten des Brüsseler Paktes ihre Zuständigkeiten nicht gerne einengen läßt. So kündigt das Kommuniqué weiterhin an, Eisenhower werde die Staaten des Brüsseler Paktes ersuchen, ihm die gesamte Verantwortung für die Sachgebiete zu übertragen, die er schon jetzt in der Atlantik-Organisation bearbeitete, die aber noch immer der Zuständigkeit der Westeuropa-Union unterstehen.

Parlamentarischer Knigge

Politik hat ihre guten, aber auch ihre bösen Seiten. Zu den letzteren gehört, daß man in der Hitze des Wortgefechtes leicht ausfallend wird, als letztes (?) Ueberbleibsel jener Unduldsamkeit, die als eine der Erbsünden mit in unsere Wiege gelegt wurde. Die guten Seiten wollen wir hier nicht streifen, da über ihr Vorhandensein noch Zweifel bestehen. Also zu den Unduldsamen, die mit den Verbalinjurien „Quatsch", „Blödsinn", „Idiotie" und dergleichen darzutun belieben, daß ihr Verstand und ihre Auffassungsgabe bereits die hehre Grenze der Vollendung streift.

Es ist wahrhaft entwaffnend, wenn — wie es dieser Tage im Bundestag geschah — ein Abgeordneter sich abmüht, seinen Standpunkt in wohlgesetzter, ausgereifter Rede verständlich zu machen, er aber mitten aus seinem Redefluß durch ein lauttönendes „Quatsch" herausgerissen wird. Das ist kein schönes Wort, aber es versinnbildlicht doch die ganze Verachtung, die den sinnigen Zwischenrufer erfüllt, eine Verachtung, die ihn unfähig macht, lange im Schatze seines Vokabulariums herumzusuchen. Er leidet unter dem fast körperlichen Zwang, seine Verachtung herauszuschleudern, jenem Redner an den Kopf, der es gewagt hat, sich mit seinem, des Zwischenrufers Verstand zu messen.

Es gibt eben Dinge, die gesagt werden müssen, und scheinbar gehört dazu auch jene Wortfamilie der innigsten Verachtung, die mit „Ahnungsloser Engel" anfängt und mit „Zinnober" aufhört. Auch davor sind die heiligen Hallen des Bundestages nicht sicher.

„Idiotie" ist schon schärfer und bewegt sich in der unmittelbaren Nachbarschaft der Verbalinjurien, deren Ahndung den Rechtsanwälten Arbeit und Brot geben würde, bestünde nicht die Chinesische Mauer der Immunität, hinter der sich viele trefflich verstecken.

Lassen wir sie. Bedenken wir lieber, daß der Umgang mit Politik zwar nicht unmittelbar den Charakter, sicherlich aber die Sprache verdirbt. Und die Sprache ist ja leider etwas, was in jedem Parlament höchst wichtig ist.

Das soll natürlich nicht heißen, daß dabei der Verstand zu kurz käme! wl.

Die Seite der Heimat

Halver, den 21. März 1951

Frühlingsanfang

Wolken müssen am Himmel dahinfliegen wie stolze Schiffe. Ein Vogelruf soll die Landschaft wecken. Und wir wollen durch eine Wiese gehen, wo der Fuß wie in einem Teppich sackt und ein Bach sein junges Wasser gegen Kieselsteine treibt und seine Tropfen auf die Ufer sprengt.

So, meinen wir, ist rechter Frühling. Aber man kann den Frühling auch berechnen. Die Astronomen tun es. Für sie beginnt der Frühling nicht mit dem ersten Sonnenstrahl, sondern mit der Tag- und Nachtgleiche, dem Aequinoctium. Tag und Nacht sollen dann je zwölf Stunden dauern. Wenn die Sonne so täte, wie der Kalender es will, dann wäre das am 20. oder am 21. März der Fall. Aber am Frühlingsanfang dieses Jahres geht die Sonne um 6.03 Uhr auf und 18.12 Uhr unter.

Die Bilanz des Tages ist also nicht ausgeglichen. Wirklich halbiert ist der Tag am 18. März, weil dann die Sonne um 6.09 Uhr auf- und um 18.09 Uhr untergeht.

Trotzdem werden wir am 21. März die Festlichkeit eines Frühlingsanfanges im Herzen haben. Wir sind sogar ein wenig froh darüber, daß der Frühling auf der nördlichen Halbkugel drei Tage länger dauert, als auf der südlichen. Und wir werden mit Genugtuung feststellen, daß in den drei Lenzmonaten die Tage um vier Stunden und 51 Minuten länger werden.

Aber man soll im Frühling nicht rechnen. Man soll sein Gesicht der Sonne zukehren, einem lieben Menschen ein gutes Wort sagen, ein paar Blumen pflücken und die Zweige einer Birke durch die Hand gleiten lassen. Denn Frühling ist die Jahreszeit der Sonne, der Liebe, der Blumen und der Birken. **Erika**

Osterhasens Klage

Heut' traf ich auf nassem Rasen
den alten guten Osterhasen!
„Die Kälte macht mir doch Beschwerden. —
Mir scheint fast, es will kühler werden!

In jedem Jahr die gleiche Leier —
Die Kinder wollen Ostereier!
Ich soll sie bringen, soll sie holen . . .
ich wollt, ich hätte Eier-Kohlen!

In den Geschäften allemal
gibts Ostereier ohne Zahl! —
Ich fürchtete schon ungeheuer
die neue Schokoladensteuer!

Mir sitzt als alterfahrnem Hasen
das Preisgetriebe in der Nasen!
Nun zahl' ich auch noch Umsatzsteuer. —
Das Hasenleben ist zu teuer.

Wirds nächstes Jahr auch noch so sein,
Dann tret' ich in den Sitzstreik ein. —
Ich, Osterhas, hab nichts dagegen:
Dann sollen andere Eier legen!" Frid.

Halver

Volksbühnenverein Halver bietet etwas ganz Besonderes

Der Volksbühnenverein 1899 Halver bereitet für die Halversche Bevölkerung etwas ganz Besonderes vor. Am Samstag, dem 31. März wird er das Lustspiel „Zwischen Stadt und Land" von Manfred Dix zur Aufführung bringen. Damit widmet sich der Verein wieder intensiv seinen kulturellen Aufgaben. Mit größtem Eifer und dem Wissen um die kulturelle Mission, die dem Verein gestellt ist, ging man wieder an die Probenarbeit. Viel Arbeit und Mühe ist ja mit einer solchen Aufführung, die keinen Wunsch offen lassen soll, verbunden. Auch die jungen Spieler sind mit ganzem Herzen dabei. Hinzu kommen neue Bühnen- und Beleuchtungsanlagen, die mit zum Erfolge beitragen werden. Bereits die früher gespielten Stücke hatten stets großen Anklang gefunden, umso mehr wird es auch diesmal der Fall sein. Das wegen seiner vielen lustigen Situationen und prächtig gezeichneten Charaktere schon von mehreren deutschen Bühnen mit großem Erfolge bei Publikum und Presse aufgeführte neue Stück wird auch in der Inszenierung und Aufführung des Volksbühnenvereins 1899 Halver, der sein Können und seine Liebe zur Bühnenarbeit schon so oft bewies, einen erfolgreichen Theaterabend und zwei Stunden Lachen am laufenden Band garantieren.

Segelfliegerabend

Am heutigen Mittwoch treffen sich zur gewohnten Zeit die Angehörigen der Halverschen Interessengemeinschaft für Segelflug im Hotel zur Post. Sämtliche Interessenten, die sich am Modellwettbewerb zu Pfingsten beteiligen wollen, sind zu diesem Abend herzlichst eingeladen. Da die Frage der Materialbeschaffung drängt, ist ein Erscheinen dringend erforderlich.

Er kann's nicht lassen

Ein junger Mann aus Halver, der wegen ähnlicher Delikte bereits oftmals mit der Polizei zu tun hatte und auch häufig genug vor dem Richter stand, vergaß sich in betrunkenem Zustande, diesmal in Wipperfürth. Hier geriet er, wie immer, mit der Polizei in Konflikt, als diese ihm das Fahren in angetrunkenem Zustand verwehren wollte. Es kam zu der üblichen Rauferei, bei der die Augen des Gesetzes letzten Endes doch die Oberhand behielten. Der junge Mann wird sich also in Kürze wieder vor Gericht wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

Man brachte ihn zur Raison

Hier benahm sich ein Pole seinen Mitmenschen gegenüber recht unerfreulich. Sein Benehmen wurde derart, daß man die Polizei zur Hilfe holen mußte. Die erschien auch und brachte den Gewalttätigen zur Wache und daselbst zur Raison.

Heute gibt es Ferien!

Nun ist es wieder einmal so weit. Heute geht es in die Osterferien, auf die man sich schon so lange gefreut hat. Danach wird mit den besten Vorsätzen die Schularbeit fortgesetzt werden.

Goldene Hochzeit

Am morgigen Gründonnerstag, dem 22. März, können die Eheleute Adolf Hefendehl und Frau Anna geb. Schönnenberg das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Beide Eheleute stehen im 76. Lebensjahre. Adolf Hefendehl wurde als erstes von 12 Kindern in Wiene geboren, seine Gattin stammt aus Schalksmühle. Viele Jahre war der Jubilar bei den Postanstalten in Schalksmühle, Carthausen und Halver tätig, bis er sich im Jahre 1925 pensionieren ließ und die Kleinbahnwirtschaft in Halver übernahm. Erst vor zwei Jahren zogen sich die beiden Ehegatten in die Stille des Privatlebens zurück. Wir grüßen sie zum goldenen Hochzeitsfeste, das bei der jüngsten Schwester des Jubelbrautpaares in der Herpine gefeiert werden wird, aufs herzlichste!

Schalksmühle im Wohnungsbau in NRW führend

Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Schalksmühle - Finanzlage nicht ungünstig - Beihilfe für Sportplatz bewilligt

Im Sitzungssaale des Gemeindehauses in Schalksmühle fand eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Schalksmühle im Beisein des Amtsdirektors Lohoff aus Halver und in Anwesenheit sämtlicher Gemeindevertreter statt. Bürgermeister Brune konnte erst später erscheinen, weshalb der stellvertretende Bürgermeister Wilhelm Hohage die Sitzung anfänglich leitete. Die Niederschrift der letzten Sitzung wurde genehmigt und zur Mitunterzeichnung Vertreter Wilhelm Engel bestimmt.

Der Nachtragshaushaltsplan

für das Rechnungsjahr 1950 lag zur Beratung vor und wurde von Amtsdirektor Lohoff in allen Einzelheiten genau spezifiziert nach Mehrausgaben und Mehreinnahmen. Danach ist die Finanzlage der Gemeinde Schalksmühle durchaus nicht ungünstig und ist sogar im Nachtragshaushaltsplan in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen. Nach Abzug aller noch zu zahlenden gegenwärtigen Verpflichtungen verbleibt immerhin noch ein Bestand bzw. ein Ueberschuß von 26 144 DM. Da sich auch der Finanzausschuß bereits eingehend mit dem Nachtragshaushaltsplan befaßt hatte, bedurfte es keiner besonderen Aussprache mehr und der Nachtragshaushaltsplan wurde einstimmig angenommen. So auch die Nachtragshaushaltssatzung.

Der Nachtragshaushaltsplan schloß

in Einnahme und Ausgabe mit 476 456 DM

ab, womit das Defizit im ordentlichen Haushaltsplan mit 30 000 DM abgegolten ist. Da die Erhebung der Müllabfuhrgebühren alljährlich zu beschließen ist, wurde sie für das Rechnungsjahr 1950 wiederum in der bisherigen Höhe beschlossen und zwar 1,6 v. H. des Grund- und Gebäudesteuernutzungswertes. An Kanalbenutzungsgebühren für das Rechnungsjahr 1950 wurden auch wie im Vorjahre wiederum 1,6 v. H. des Gebäudesteuernutzungswertes der angeschlossenen bebauten Grundstücke und 0,25 DM pro laufenden Meter Straßenfront der unbebauten Grundstücke festgesetzt. Es lag ein Antrag vor die Hundesteuer für Jagdhunde zu ermäßigen. Die Vertretung erkannte in dem Antrag keine rechte Begründung und lehnte diesen nach kurzer Aussprache einstimmig ab.

Das Mitglied der Wohnungskommission Erich Mötter hat sein Amt niedergelegt. An dessen Stelle wurde dem Vorschlag der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und Sozialrentner entsprochen und Franz Wensierski als Mitglied der Wohnungskommission gewählt. An Stelle des nach außerhalb verziehenden Mitgliedes der Wohnungskommission Fritz Krone wurde auf Vorschlag der Gewerkschaft Eisen und Metall Heinrich Jürgens in die Wohnungskommission gewäht. Ferner stand die Wahl eines Vertreters in den Steuerausschuß des Finanzamtes Lüdenscheid auf der Tagesordnung. Nach Auslegung des Amtsdirektors Lohoff ist es in dem Gesetz nicht einwandfrei ersichtlich, ob ein Gemeindevertreter im Steuerauschuß des Finanzamtes sein kann, bisher war es Gemeindevertreter Güllemann, wonach der Steuerfachberater und Amtsinspektor Bergmann aus Halver dazu bestimmt wurde.

Inzwischen erschien Bürgermeister Brune und übernahm den Vorsitz über die weiteren Beratungen. Vom Schalksmühler Turnverein lag ein Antrag vor auf Bewilligung einer

Beihilfe zur Erweiterung des Sportplatzes

in Schalksmühle. Dieser Antrag nahm zwar einen breiteren Raum der Beratungen ein, es wurde aber allseitig anerkannt, daß für den Sportplatz und damit für unsere gesamte Jugend auch die Gemeinde einen erheblichen Teil dazu beizutragen habe, wonach dem Vorschlag des Bürgermeisters Brune, 5000 DM zu bewilligen, zugestimmt wurde. Zwar machte Gemeindevertreter Platzhoff auch einen durchaus nicht unsymphatischen Vorschlag, der aber der Einfachheit halber hinter den des Bürgermeisters gesetzt wurde. Man war allgemein der Ansicht das Wohnungsbauproblem wie bisher im Vordergrund zu halten, wobei die Sportplatzerweiterung dem Ganzen auch keinen Abbruch tut. Auch im Straßenbau und in der Straßeninstandsetzung steht die Gemeinde vor großen Aufgaben, Volksschulerweiterungsbau usw. stehen in Aussicht, Bürgersteige müssen in Ordnung gebracht werden, Kanalisationen usw. Die Instandsetzung des Schulplatzes will man einstweilen bis zur Fertigstellung des Volksschulerweiterungsbaues zurückstellen. Der Bürgermeister machte davon Mitteilung, daß in der Gemeinde Schalksmühle 7,— DM auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, die für den Wohnungsbau aufgebracht werden, womit Schalksmühle

an der Spitze in Nordrhein-Westfalen

reitet Alles dies wurde mit in die Debatte geworfen, um zu der Bewilligung der Beihilfe von 5000 DM für den Sportplatzerweiterungsbau zu kommen. Es herrschte ein einmütiger Wille zur Bewilligung vor. Die Gemeinde will eben hinter der öffentlichen Sammlung, die der Turnverein in der Bürgerschaft durchführt, nicht zurückstehen.

Dem Antrag des Bundes Deutscher Katholischer Jugend, Gruppe Schalksmühle, auf Gewährung eines Zuschusses zur Jugendarbeit wurde insoweit entsprochen, als man ihm bei einem allgemein für die Jugendarbeit zu gewährenden Betrage bei der Verteilung mit beraten will. Damit war die öffentliche Sitzung beendet. Eine vertrauliche Beratung schloß sich an. In der Stunde der Oeffentlichkeit stattete der Vorsitzende des Schalksmühler Turnvereins der Gemeindevertretung den Dank das Schalksmühler Turnvereins für die bereitwillige Unterstützung aus.

Buschhausen

Anschauungsunterricht

Um den älteren Schülern einen Blick in einen Fabrikbetrieb tun zu lassen, machte Lehrer Knoke sich am Dienstagnachmittag mit den Jungens auf den Weg nach Halver. Das Ziel war das „Märkische Werk", Haus Heide. Unter achkundiger Führung ging es dann durch die einzelnen Abteilungen des Betriebes, Gesenkschmiede mit den schweren Fallhämmern, die das glühende Eisen durch wuchtigen Schlag in die gewünschte Form brachten, Dreherei, Schweißerei und was sonst mehr war, ließ die Jungen aus dem Staunen nicht herauskommen. Solche Besichtigungen sind eine wertvolle Bereicherung des Unterrichtsplanes und sehr zu begrüßen.

Oeckinghausen / Carthausen

Ein dummer Streich

In Karthausen wurde in der Morgenfrühe plötzlich ein Kraftwagen vermißt. Man vermutete zunächst einen Diebstahl, später stellte sich jedoch heraus, daß Halbstarke, wer sonst könnte auch schon einen solchen Streich verüben, den Wagen in einen nahegelegenen Graben geschoben hatten.

Hausabbruch

An der Bundesstraße in Oeckinghausen wird in diesen Tagen ein Haus abgebrochen, das von der Baubehörde seit einiger Zeit als baufällig erklärt worden war.

Oberbrügge / Ehringhausen

Ostereiersuchen

Der Tus Oberbrügge führt auch in diesem Jahre wieder für die Kinderabteilungen sein traditionelles Ostereiersuchen durch. Zu diesem Zweck versammeln sich die Kinder um 8.30 Uhr am Vereinslokal in Ehringhausen. Von hier geht es dann nach Oberbrügge zur Rhadermühle. Hier treffen die Kinder um 9.30 Uhr mit den Eltern zusammen. Nach dem Suchen der Ostereier in den Waldungen finden dann noch frohe Spiele statt.

Ein Schandfleck

Unangenehm fällt jedem Besucher die große Kippe an der Hauptverkehrsstraße zwischen den Geschäften Sessinghaus und Bußmann ins Auge. Wenn man diesen gewaltigen Berg von Gerümpel aller Art sieht, dann fragt man sich wohl mit Recht: Muß das sein? Sicherlich muß für derartigen Abfall eine Stelle vorhanden sein. Aber ausgerechnet an dieser Stelle wäre das nicht erforderlich. Vergeblich kämpfen die Besitzer des Grundstückes gegen die Anschüttung an. Selbst Verbotsschilder finden keine Be-



Er knautscht sich weniger!

Das ist eine erfreuliche Feststellung, die Sie zusätzlich machen werden, wenn Sie einen Mantel oder Anzug kaufen, der mit unserer „Immerglatt"-Einlage ausgerüstet ist. Schultern, Revers und Brustpartien werden durch sie widerstandsfähiger gegen Nässe, Druck und Knautschen. So werden Sie noch mehr Freude an Ihrer neuen Kleidung haben. Ihr Urteil, wie könnte es anders lauten als:

Selbstverständlich „Immerglatt", die Kleidung, die es „in sich hat"

Nicht teurer – aber besser

Sport-Saccos auf „Immerglatt" 59,- 69,- 79,- 98,- 108,- und höher
Anzüge u. Mäntel auf „Immerglatt" 79,- 98,- 138,- 158,- 198,- und höher

KUNDEN KREDIT G.m.b.H. ANSCHLUSSFIRMA

Lampe HAGEN

Denken Sie daran: Von uns gekleidet – von allen beneidet

Saargruben-Körperschaften noch nicht gebildet

„Gruben-Ausschuß" und „Gruben-Rat" — Schwierigkeiten mit den Gewerkschaften

vwd. Saarbrücken, 20. März

Die beiden Körperschaften, die in der von Frankreich und dem Saarland geschlossenen Saargruben-Konvention vorgesehen sind — Saargruben-Ausschuß und Saargruben-Rat — wurden bisher noch nicht gebildet. In der saarländischen Oeffentlichkeit hatte man angenommen, daß nach dem Inkrafttreten der Konventionen am 1. Januar 1951 auch die beiden Gremien umgehend gebildet würden, um damit die festgelegte begrenzte saarländische Mitwirkung an der Verwaltung der Gruben sicherzustellen.

Das französische Amtsblatt gibt allerdings bekannt, daß die französische Regierung den Chefingenieur der französischen Grubenverwaltung im Saarland, René Fort, zum Generalsekretär des Saargruben-Ausschusses ernannt hat. Kürzlich wurden auch die sechs französischen Mitglieder des Ausschusses ernannt. Die Zusammensetzung der saarländischen Delegation ist jedoch noch nicht mitgeteilt worden. Offenbar hängt dies mit den Schwierigkeiten zusammen, die zwischen der Saarregierung und dem Industrieverband Bergbau der Einheitsgewerkschaft entstanden sind.

Gesandter statt Hochkommissar

Das französische Kabinett erörterte am Dienstag die Reorganisation der französischen Verwaltung im Saarland, die auf eine Verminderung der französischen Beamten hinausläuft. An die Stelle des französischen Hohen Kommissars soll ein Gesandter bei der Saarregierung treten. Wenn der Plan endgültig formuliert worden ist, wird er der französischen Nationalversamlung als Gesetzentwurf zugeleitet werden.

Geheimversuche im Pazifik

gk. Washington, 21. März

Die Atomenergiekommission gab am Dienstag bekannt, daß zur Zeit neue Geheimversuche der USA-Streitkräfte bei der „Atominsel" Eniwetok im Pazifischen Ozean stattfinden.

Auf die Frage von Pressevertretern, ob es sich bei den Geheimversuchen um Experimente mit Atombomben handele, erklärte ein Sprecher der Kommission, er habe seiner Bekanntmachung nichts hinzuzufügen. In der Nähe der Insel waren im vergangenen Jahre Atomversuche durchgeführt worden.

Verkaufssperre für STEG-Waren

dpa. Bonn, 20. März

Das Bundeswirtschaftsministerium hat am Dienstag die Staatliche Erfassungsstelle (STEG) angewiesen, sofort den Verkauf aller STEG-Waren zu sperren. Die Anweisung wurde auf Ersuchen des amerikanischen Hohen Kommissars hin erlassen, der die Restbestände daraufhin prüfen lassen wird, ob diese noch für die Streitkräfte verwendungsfähig sind.

Pieck begnadigt 800 Häftlinge

dpa. Berlin, 21. März

Der Präsident der Sowjetzone Wilh. Pieck (SED) hat 600 Häftlingen den Rest ihrer Strafe mit sofortiger Wirkung erlassen. Anläßlich seines 75. Geburtstages hatte Pieck den Ministerpräsidenten Grotewohl um Begnadigungsvorschläge ersucht

Stammbadegäste sollen Teilhaber werden

Neuartiger Versuch im Ostseebad Dahme

Lübeck. Einen neuartigen Plan zur Finanzierung des „Nachholbedarfs" für Hotels und Pensionen durch die Stammbadegäste erwägt das Ostseebad Dahme. Man möchte den Badegästen 1 DM pro Tag und Bett zusätzlich abnehmen, um damit einen Fonds für Renovierungszwecke zu speisen. Als Gegenleistung bietet man eine Art Teilhaberschaft, die später durch die Gewährung kostenfreier Aufenthaltstage abgelöst werden soll.

Unbekannter verlor sein Gedächtnis

Hamburg. Noch immer weiß man nicht, um welchen Mann es sich handelt, der vor mehreren Tagen auf dem Rathausmarkt ausglitt, mit dem Kopf aufs Pflaster schlug und seitdem ohne Erinnerung ist. Er vermag über sich keinerlei Auskunft zu geben und kann sich auch an den Unfall selbst nicht erinnern, der ihm äußerlich nur eine kleine Kopfwunde eintrug. Irgendwelche Papiere trug der etwa vierzigjährige Mann nicht bei sich, außer einem Fahrschein in der Frankfurter Straßenbahn. Da er jedoch einige chemische Formeln aussprach, nimmt man an, daß er von Beruf Chemiker oder Apotheker ist

Jubiläum im Monstre-Prozeß Grom

Nach hundert Verhandlungstagen noch vieles dunkel — Das Gericht ertrinkt in Aktenstößen

Hamburg. Der Strafprozeß gegen den früheren Direktor der Phrix-Werke AG., der Dachgesellschaft eines Konzerns der Kunstfaserindustrie, den 41jährigen Dr. Adolf Grom, der die Phrix-Werke mit Aktienmanipulationen um 18,5 Millionen DM geschädigt haben soll, stellt alles in den Schatten, was man bisher im Nachkriegsdeutschland an schwierigen und verwickelten Prozessen erlebt hat. Bisher konnte jedenfalls der Tatbestand noch nicht aufgehellt werden, obgleich man das „Jubiläum" des 100. Verhandlungstages beging, bereits über dreißig Zeugen aufmarschierten und sich die Aktenstöße lawinenartig häufen.

Nur soviel steht fest, daß Dr. Grom ein wahres Finanzgenie sein muß, der die fraglichen Transaktionen so geschickt einfädelte und verschleierte, daß das Gericht eine Sysiphusarbeit zu bewältigen hat, um den Dingen auf den Grund zu kommen. Eine besondere Leistung vollbringen auch zwei flotte Stenographen, die im Auftrage der Phrix seit Beginn des Prozesses im vorigen Sommer Wort für Wort der Verhandlung festhalten. Staatsanwälte, Richter und Verteidiger erhalten laufend die Früchte der stenographischen Akkordarbeit in Form eines akkurat gebundenen Heftchens auf den Tisch gelegt.

Eine „Jubiläums"-Sensation bedeuteten die Aussagen des früheren Chauffeurs von Dr. Grom und eines 71jährigen Rentners, wobei Eid gegen Eid stand. Der Chauffeur hatte unter Eid ausgesagt, er habe eines Tages gemeinsam mit Dr. Grom und seiner Frau 20 Millionen in Paketen verpackte Phrix-Aktien von der Hansabank zur Depositenkasse geschafft, wo sie über Nacht auf dem Fußboden gelagert hätten und von wo er sie am nächsten Morgen abgeholt habe, um sie in die Privatwohnung des Ehepaares Grom zu transportieren, das die Aktien dort zusammen mit der Hausgehilfin gezählt habe. Das Personal der Depositenkasse bezeichnete es unter Eid als unmöglich, daß die Aktien eine Nacht lang in einem Raum der Kasse aufbewahrt worden sein könnten, und die Hausgehilfin bestritt gleichfalls unter Eid, jemals eine Aktie gesehen zu haben.

Am sensationellsten war indes die ebenfalls beeidete Aussage des Rentiers, der Chauffeur habe ihm nach seiner Vernehmung auf dem Gerichtskorridor mitgeteilt, er würde, falls man ihm ein Meineidsverfahren anhänge, „auspacken" und dem Gericht zur Kenntnis bringen, daß ihm zwei beim Grom-Prozeß tätige Staatsanwälte zu seiner Aussage veranlaßt hätten. Bei einer Gegenüberstellung des Chauffeurs mit dem alten Rentner bestritt der Chauffeur die Aussage des Rentners, während dieser sie abermals unterstrich.

Toto-Quoten West-Süd

Zwölfer-Wette: I. Rang 623 Gew. je 411.30 DM, II. Rang 9174 Gew. je 27.70 DM und III. Rang 57 127 Gew. je 4.30 DM.

Zehner-Wette: I. Rang 597 Gew. je 287.80 DM, II. Rang 8308 Gew. je 20.50 DM, III. Rang 49 785 Gew. je 3.80 DM.

Rhein-Ruhr-Tip: 564 Gew. je 99.60 DM.

Wetterbericht

Ein Hochdruckgebiet, das über Mitteleuropa ostwärts zieht, wird wieder abgebaut. Damit kann eine nachfolgende Randstörung auch auf Westdeutschland übergreifen. Vorhersage: Wolkig bis bedeckt und von Südwesten her wieder Regen, auffrischende Winde. Tagsüber 5 Grad, nachts im Flachland frostfrei. Weitere Aussichten: Vorübergehend Beruhigung.

So kurz wie möglich

Der dänische Außenminister Kraft traf am Dienstag mit dem französischen Hohen Kommissar François-Poncet auf Schloß Ernich zusammen. Dienstagabend war ein Empfang bei McCloy.

Der bayrische Ministerrat billigte am Dienstag die vom Finanzminister ausgesprochene Kündigung des bisherigen Präsidenten des Bayrischen Landesentschädigungsamtes, Dr. Auerbach.

Nach einer Mitteilung des Innenministeriums von Württemberg-Hohenzollern hat die französische Besatzungsmacht auf den überwiegenden Teil der bisher freigehaltenen Wagen und Abteile in den Reisezügen verzichtet.

Auf einer internationalen Frauentagung in Moskau hat die kommunistische Partei der Sowjetunion einige Zahlen über die berufstätigen Frauen in der Sowjetunion mitgeteilt. Danach gibt es 380 000 weibliche Ingenieure, 50 000 wissenschaftliche Arbeiterinnen, 945 000 Lehrerinnen, von denen 70 „Heldinnen der Arbeit" sind und 600 000 dekoriert wurden. 280 Frauen sind Abgeordnete, indessen gibt es in der obersten Parteileitung keine Frau.

In dem Prozeß gegen acht ehemalige führende sächsische Regierungs- und Wirtschaftsfunktionäre wurden von der großen Strafkammer des Dresdener Landgerichts hohe Zuchthausstrafen verhängt.

Oellers wird Generalkonsul. Der bisherige Bundestagsabgeordnete Dr. Fritz Oellers (FDP) wird in Kürze als Generalkonsul nach Rio de Janeiro gehen. An die Stelle von Oellers wird der bisherige Kieler Landtags-Abgeordnete Dr. Kaufmann in den Bundestag einziehen.

Das Kabinett des indonesischen Ministerpräsidenten Natsir ist zurückgetreten, nachdem es sich geweigert hatte, den Beschluß des Parlaments zur Auflösung der Provinzialregierung anzuerkennen.

In Finnland brach am Dienstag eine neue Regierungskrise aus. Die Sozialdemokraten beschlossen, ihre Minister aus dem Kabinett Kekkonen zurückzuziehen.

Die jüngsten italienischen Angriffe gegen die Autonomie für Südtirol sind in Wien mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Man betont hierbei, die österreichische Regierung erwarte eine unbedingte Vertragstreue Italiens.

Das kanadische Verteidigungsministerium gab bekannt, daß das Schiffsbauprogramm für die kanadische Marine von 27 auf 40 Einheiten erhöht worden sei.

Der saudi-arabische Außenminister Prinz Faisal erklärte, der Beschluß des persischen Parlaments, die Erdölindustrie des Landes zu verstaatlichen, werde nicht den geringsten Einfluß auf die Zukunft der saudi-arabischen Oelfelder haben.

Großbritannien hat die USA unterrichtet, daß es im wesentlichen den amerikanischen Vorschlägen für einen japanischen Friedensvertrag zustimme.

Im Leseraum des amerikanischen Informationsdienstes in Bagdad explodierte am Montag eine Handgranate, wobei vier Personen leicht verletzt wurden.

Der Religionsgemeinschaft „Christliche Wissenschaft" (christian Sience) ist von den Sowjetzonenbehörden die Ausübung ihrer gesamten Tätigkeit im Gebiet der Sowjetzonenrepublik verboten worden.

Der Berliner Senat billigte den Entwurf eines „Gesetzes zum Abschluß der Entnazifizierung". Danach sind nach dem 31. Dezember 1951 Sühneverfahren in Westberlin nicht mehr einzuleiten. Der Senat hat ferner dem Gesetze zum Schutz der persönlichen Freiheit zugestimmt.

Die Zentrumsvorsitzende Frau Helene Wessel forderte am Montag vor der Internationale der Kriegsdienstverweigerer in Hamburg zu einem Kreuzzug gegen den Kommunismus auf. Dieser Kampf müsse aber mit geistigen Mitteln geführt werden.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Fröhliche Ostern
mit
Salamander-Schuhen
von
Schuhhaus Loewen, Halver

In den Frühling mit einem
Koffer-Radio
von **Hans Horst Junker**
Rundfunk - Elektro Fachhandel
Halver, Marktstr. 13a · (neben der Sauna)
Vorführung und Beratung unverbindlich. Lieferung auch auf Teilzahlung.

Noch mehr Freude
löst es bei Ihren Verwandten, Bekannten u. Freunden aus, wenn Sie Ihre Verlobung zu Ostern öffentlich in Ihrer Heimatzeitung, dem
Allgemeinen Anzeiger
Nachrichten für das märkische Sauerland
bekannt geben.
Unsere Geschäfts- und Annahmestellen beraten Sie gern und unverbindlich.
Anzeigenschluß für die Familienanzoigen in der Osterausgabe ist
Samstag, den 24. März 8 Uhr
Allgemeiner Anzeiger
Nachrichten für das märkische Sauerland
Annahmestellen in:
Schalksmühle: Herm. Piepenstock, Bahnhofstr.
Oberbrügge: Robert Wasserfuhr
Kierspe i. W.: Fritz Karge
Rönsahl: Karl Aschenberg

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich.
Fritz Schröder u. Frau
Vormbaum, im März 1951.

Biete schöne
4-Zimmer-Wohn. (1. Etg.)
Suche
3-Zimmer-Wohn. (Paterre)
Schriftl. Angeb. unter 397 an Allgem. Anzeig. Halver

Bürokraft
für Durchschreibe-Buchhaltung für 1–2 Tage in der Woche gesucht
Bewerbungen unter R 144 an Allgemein. Anzeiger erbeten

2-Zimmer-Wohnung
in Halver gegen gleiche zu tauschen. Angebote unter Nr. 397 an Allgemeinen Anzeiger

Zu Ostern
der Hudson-Qualitäts-Strumpf
anerkannt haltbar und strapazierfähig.
Perlon verstärkt Cupresa-Kunstseide **DM 4.95** je Paar
rein Perlon . . . . **DM 9.90** je Paar
GESCHWISTER VOGT, HALVER

Karfreitag
frischer, billiger

auf jeden Tisch,
aus dem Spezial-Fischgeschäft
Max Bautzkus, Halver, Bahnhofstraße 2

Einmaliges Gastspiel
WERNER EGK
A · B · R · A · X · A · S
Ein Faustballet in 5 Bildern
Das Corps de Ballet — 40 Mitwirkende
u. a. **Natascha Trifimowa** Prima Ballerina Staatsoper Berlin
Edel v. Rothe, Staatsoper Berlin | Marcel Luipart, Staatsoper München | Gisela Deege, Staatsoper Berlin
Ostermontag · 26. März 1951 · 20 Uhr
Eintrittskarten ab 1.80 DM
SCHÜTZENHALLE LÜDENSCHEID
Überall ausverkauft! Sichern Sie sich Karten im
VORVERKAUF: BERGSTADT-REISEBÜRO

Putzfrau
für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers.

Gegen Gestellung einer
3 Zimmer-Wohnung
in einem Neubau ein hypothekar. Dahrlehn von
DM 5000.–
zu vergeben.
Nachricht unter Nr. 394 an Allgemeinen Anzeiger.

Auch Ostern ein **BUCH**
Du schenkst Freude!

R. HERZOG	Die vom Niederrhein	DM 4.80
E. WICHERT	Hirtennovelle	DM 4.80
HARALD BRAUN	Nachtwache	DM 4.80
A. DUMAS	Der Graf von Monte Christo	DM 6.80
	Till Eugenspiegel	DM 3.95
	Rübezahl	DM 3.95
Kloss	Frühling, Sommer, Herbst und Winter im Försterhaus	DM 2.80

Buchhandlung **Wilh. Bell jr.** Halver